



Schweizer Wanderwege  
Suisse Rando  
Sentieri Svizzeri  
Sendas Svizras



# Qualitätsförderung Wanderland Schweiz



**Ergebnisse 2012**

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Schweizer Wanderwege, 3000 Bern

### **Text/Konzept**

Schweizer Wanderwege

### **Download**

[www.wandern.ch](http://www.wandern.ch)

### **Sprachliche Gleichbehandlung**

Wird in diesem Bericht zwecks Prägnanz nur eine Geschlechtsform verwendet, sind immer beide Geschlechter gemeint.

© Schweizer Wanderwege, 2013

## Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung.....</b>	<b>4</b>
<b>1. Ausgangslage und Zweck dieses Berichts.....</b>	<b>6</b>
<b>2. Fokus der Erhebungen, Methodik.....</b>	<b>7</b>
2.1. Die Begehung zur Qualitätskontrolle.....	7
2.2. Routenspezifische Beurteilung .....	7
<b>3. Ergebnisse Begehungen.....</b>	<b>8</b>
3.1. Merkmale der begangenen Routen .....	8
3.2. Signalisation.....	9
3.3. Zustand der Wege.....	13
3.4. Abwechslungsreichtum der Linienführung .....	15
3.5. Eignung der Wegoberflächen .....	16
3.6. Koordination mit dem übrigen Verkehr .....	18
3.7. Koordination mit den anderen Anliegen .....	19
3.8. Fazit.....	20
<b>4. Ergebnisse routenspezifische Beurteilung.....</b>	<b>21</b>
4.1. Strukturmerkmale der nationalen Routen .....	21
4.2. Gesamtbeurteilung .....	21
4.3. Beurteilung der einzelnen Etappen.....	25
4.3.1 Via Alpina (1) .....	25
4.3.2 Trans Swiss Trail (2) .....	26
4.3.3 Alpenpanorama-Weg (3) .....	27
4.3.4 ViaJacobi (4) .....	28
4.3.5 Jura-Höhenweg (5) .....	29
4.3.6 Alpenpässe-Weg (6) .....	29
4.3.7 ViaGottardo (7) .....	30
<b>5. Fazit und Perspektiven.....</b>	<b>32</b>
<b>Literatur .....</b>	<b>33</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>34</b>

## Zusammenfassung

In den Jahren 2010 bis 2012 führen die Schweizer Wanderwege in allen Kantonen auf den Routen von Wanderland Schweiz Begehungen durch. Dabei wird die Qualität ausgewählter Etappen nach einheitlichen Kriterien erhoben, um Hinweise auf die Stärken und Schwächen des Routenangebots von Wanderland Schweiz zu erhalten und allfälligen Handlungsbedarf einzuschätzen. Die kantonalen Wanderweg-Fachstellen und -Fachorganisationen nehmen meistens mit einem oder mehreren Vertretern an den Begehungen teil und erhalten so konkrete Hinweise auf den Zustand der Routen.

### Resultate 2012

Die Wegweiser auf den 25 begangenen Etappen entsprechen weitgehend den Qualitätsanforderungen. Wie bereits die letztjährigen Auswertungen aufzeigten, sind auch dieses Jahr Schwächen bei der Zwischenmarkierung und den Wegbestätigungen erkennbar. Ist diese fehler- oder lückenhaft, kommen Wandernde vom richtigen Weg ab. Gerade weil es sich hier um einen sicherheitsrelevanten Aspekt handelt, besteht weiterhin Verbesserungspotential.

Die Etappen weisen mehrheitlich eine abwechslungsreiche Linienführung auf. Es wurden sowohl auf den Berg- wie auch auf den Mittellandetappen viele attraktive Wege in ansprechender Landschaft bewandert. Handlungsbedarf ist insofern erkennbar, da unattraktive Wegabschnitte (oft zusätzlich mit Hartbelag versehen) von Wandernden als sehr störend wahrgenommen werden. Um künftig durchgehend attraktive Routen zu ermöglichen, muss diesem Qualitätsziel insbesondere bei der Planung und Revision der Routen von Wanderland Schweiz vermehrt Rechnung getragen werden.

Der Anteil der Wege mit geeigneten Oberflächen liegt auf den 25 begangenen Etappen ausserhalb der Siedlungsgebiete im Durchschnitt unter dem Qualitätsziel von 90%. Die Auswertungen zeigen, dass Hartbelag auf Bergetappen weniger häufig auftritt als auf Etappen mit der Wegkategorie Wanderweg. Das Ziel, den Hartbelagsanteil auf den Routen von Wanderland Schweiz und im Wanderwegnetz zu reduzieren, ist eine grosse Herausforderung, die den kantonalen Wanderweg-Fachstellen und -Fachorganisationen weiterhin viel Engagement abverlangt. Der im Frühling 2012 publizierte Leitfaden «Ersatzpflicht für Wanderwege» soll Wanderwegverantwortliche bei dieser schwierigen Aufgabe unterstützen.

Die Wanderwege und Kunstbauten sind bis auf punktuelle Ausnahmen in einwandfreiem Zustand. Auf den Bergetappen wurde ein grösserer Handlungsbedarf bezüglich eines ausreichenden Wegunterhalts festgestellt, z.B. nach dem Winter schlecht befestigte Wegweiserstangen, morsche Tritte etc. Die Koordination der Wanderwege mit den Anliegen der Landwirtschaft, des Natur- und Heimatschutzes und touristischen Anbietern funktioniert in der Regel sehr gut. Viele Synergien in Form von Informationsmassnahmen oder touristischen Angeboten sind Zeugen dafür. Schlecht entwässerte Stellen auf forst- oder landwirtschaftlich genutzten Wegen und Strassen lassen zum Teil noch auf Verbesserungspotential schliessen.

Wanderwege auf oder entlang befahrener Strassen stellen auch in 2012 eine Herausforderung dar. Insbesondere heikle Querungen von Strassen ausserorts enthalten Gefahrenpotential, da Autofahrer nicht mit Wandernden rechnen und diesen keine gute Möglichkeit zum Passieren angeboten wird. Lösungen zu finden, gestaltet sich allerdings oft als schwierig und kostspielig. Hingegen wurden auf den beurteilten Abschnitten mit gemeinsamer Nutzung durch Wandernde und Mountainbiker oder Velofahrende nur sehr wenige Problemstellen festgestellt. Wanderwegverantwortliche nutzen die Möglichkeit, heikle Passagen mit Warn- oder Verbotsschilder zu markieren.

### Resultate 2010 - 2012

Die guten Ergebnisse der ersten beiden Jahre bestätigen sich auch in der Erhebung von 2012. Dies führt zum Schluss, dass die Wanderland-Routen von Schweiz Mobil mehrheitlich in einem guten Zu-

stand sind. Die Stärken und Mängel verfestigen sich und lassen klare Handlungsempfehlungen aber auch Lob für die mehrheitlich korrekte Signalisation und den vorbildlichen Unterhalt der Wege erkennen.

### **Routenspezifische Auswertungen am Bildschirm**

Im Jahr 2008 wurde Wanderland Schweiz eröffnet. Es besteht aus einer Zusammenstellung von Best-of-Routen, die hohe Anforderungen an die Qualität der benutzten Wanderwege stellt.

Auch wenn insgesamt ein zufriedenstellendes Ergebnis erreicht werden konnte, genügt das aktuelle Routenangebot den Qualitätsanforderungen nicht durchgehend. Dies wurde durch die Begehungen der Schweizer Wanderwege im Rahmen der Qualitätsförderung Wanderland (siehe Teile Ausführungen weiter oben und Kapitel 3) bestätigt.

Um die Qualitätsziele zu erreichen, bedarf es einer umfassenden und systematischen Überprüfung des ganzen bisherigen Routenangebots. Mittels Karten und Luftbildern wurden alle Etappen einzeln am Bildschirm auf die Qualitätsziele hin (Attraktivität der Linienführung, Hartbelag, Koordination mit anderen Nutzungen, ÖV-Anschluss) untersucht. Den Schwerpunkt dieser Routenüberprüfung bilden die nationalen und regionalen Wanderland Routen. Der Bericht zeigt die ersten Resultate der Bildschirm-Analyse der nationalen Routen auf. Die regionalen Routen werden 2013 und 2014 analysiert.

## 1. Ausgangslage und Zweck dieses Berichts

Die Förderung der Qualität des Wanderwegnetzes und der Routen von Wanderland Schweiz stellen eine Kernaufgabe von Schweizer Wanderwege dar. Diese wird durch Erhebungen im Gelände und durch eine umfassende Überprüfung der nationalen und regionalen Routen sichergestellt. Durch die Möglichkeit, selber Erhebungen durchzuführen und die Erkenntnisse mit den Zuständigen vor Ort zu besprechen, wird Verständnis für qualitätsfördernde Massnahmen geschaffen.

Wanderland Schweiz umfasst im Jahr 2012 eine Auswahl von 295 besonders attraktiven ein- und mehrtägigen Routen. Die Tagesetappen verteilen sich auf 7 nationale, 60 regionale und 228 lokale Routen ([www.wanderland.ch](http://www.wanderland.ch)).

Seit 2010 führen die Schweizer Wanderwege in allen Kantonen auf ausgewählten Etappen von nationalen und regionalen Routen Begehungen durch (durchschnittlich jährlich eine Route pro Kanton). Die Schweizer Wanderwege unterstützen damit im Auftrag des Bundesamtes für Strassen ASTRA die kantonalen Wanderweg-Fachstellen und –Fachorganisationen bei der Qualitätsförderung der Routen von Wanderland Schweiz. In 2012 wurden die Begehungen bereits zum dritten Mal durchgeführt. Um für die gesamte Schweiz vergleichbare Ergebnisse zu erhalten, wird die Qualität der Etappen nach einheitlichen Kriterien erhoben. Diese weisen auf die Stärken und Schwächen des Angebots hin und helfen, einen allfälligen Handlungsbedarf einzuschätzen.

Mit Hilfe der Begehungen werden umfassende Hinweise über die Qualität von einzelnen Etappen gewonnen. Um eine routenspezifische Sicht der nationalen und regionalen Wanderland Routennetz zu erhalten, reicht dies aber nicht aus. 2012 haben die Schweizer Wanderwege ergänzend eine umfassende Überprüfung der Routen aufgenommen. Diese stützt sich auf eine detaillierte Analyse der Routen mit Hilfe von topographischen Karten und Luftbilder. Die bisherigen Ergebnisse der Begehungen fliessen bei der Beurteilung als Richtwerte ein. Beide Quellen sollen ermöglichen, die wichtigsten Problemstellen entlang der Routen zu identifizieren. Bis heute sind die nationalen Wanderland Routen (1-7) analysiert worden. Ergänzend wurden 2012 im Sinne einer Priorisierung für erste fünf Kantone einfache Kantonsdossier zusammengestellt. Auch diese Überprüfung stützt sich auf einheitlichen Kriterien. Es handelt sich um eine vereinfachte Auswahl der Kriterien der Begehungen. Somit wird sichergestellt, dass die Ergebnisse zusammengesetzt werden können.

Die Ergebnisse der Qualitätsförderungsmassnahmen werden in einem jährlichen Bericht zusammengefasst. Der vorliegende Bericht enthält nebst den Ergebnissen der Erhebungen 2012 auch eine Gesamtauswertung aller drei Jahre sowie routenspezifische Auswertungen mit Fokus auf die sieben nationalen Routen.

**Von 2010 bis 2012 wurden 88 Etappen von Wanderland Schweiz begangen und bewertet.**

Bild: SchweizMobil



## 2. Fokus der Erhebungen, Methodik

### 2.1. Die Begehung zur Qualitätskontrolle

Die Broschüre «Qualitätsziele Wanderwege Schweiz» (ASTRA, Schweizer Wanderwege, 2007) gibt den im Wanderwegnetz anzustrebenden Standard vor. Die für die Begehungen definierten Prüfkriterien orientieren sich mit kleinen Ergänzungen (z.B. Erhebung von Fremdsignalisation und überflüssiger Basis-Signalisation) daran. Alle erhobenen Merkmale und Resultate befinden sich in Tabellenform im Anhang dieses Berichts.

Die für die Beurteilung relevanten Objekte und Situationen wurden fotografiert und in Protokollen erfasst, zusammengetragen und ausgewertet. Die Begehungen wurden jeweils als GPS-Track aufgezeichnet. In Form von Meldeblättern erfolgte zudem eine Rückmeldung zu den begangenen Etappen an die kantonalen Wanderweg-Verantwortlichen.

### 2.2. Routenspezifische Beurteilung

Die Qualitätsziele stehen auch bei der routenspezifischen Analyse im Vordergrund. Der Schwerpunkt liegt bei der Qualität der Wege und deren Umgebung sowie bei der Koordination der Routen mit dem Strassenverkehr und mit den Routen von Veloland und MTB-Land. Ebenfalls berücksichtigt wurde die Qualität des Anschlusses an den öffentlichen Verkehr der Etappenorte. Die Kriterien «Signalisation» und «Wegzustand», die nur vor Ort beurteilt werden können, wurden weggelassen. Ergänzt wurden diese Kriterien mit den routenspezifischen Merkmalen «Zielpublikum» und «Kommunikation». Wenn vorhanden, wurden die Ergebnisse der Begehungen in die Beurteilungen einbezogen. Die Angaben zur Methodik und die wichtigsten Resultate sind in Tabellenform im Anhang ersichtlich.

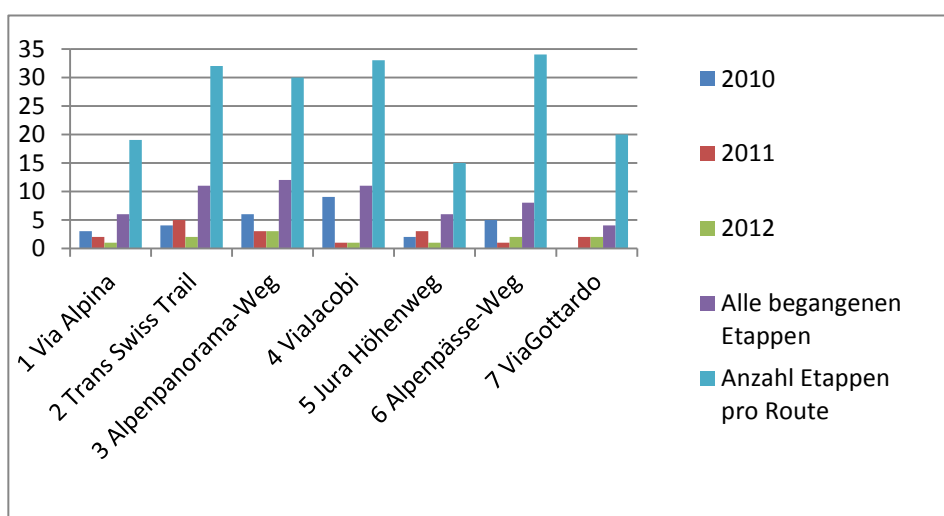
Die einzelnen Einträge wurden lagegenau auf der Karte eingetragen. Diese bilden die Grundlage für die Bestimmung der Problemstellen und wurden in Form von Kantonsdossier auch den kantonalen Wanderweg-Verantwortlichen zugestellt.

**Tabelle 1: Qualitätsziele Wanderwege Schweiz**

Planung		
1	Hoher Abwechslungsreichtum der Linienführung	Sehr abwechslungsreich, je Route / Etappe im Durchschnitt drei oder mehr Abwechslungen oder Sehenswürdigkeiten pro 15 Minuten Gehzeit (unter Wahrung einer direkten und logischen Linienführung)
2	Anschluss an den öffentlichen Verkehr	Route / Etappe ist beidseitig an eine Haltestelle des öffentlichen Verkehrs angebunden
3	Berücksichtigung der massgeblichen Bedürfnisse und Interessen	Über gesamte Route / Etappe optimale Einbindung von Inventaren sowie Koordination und ggf. Entflechtung mit übrigen Langsamverkehr, motorisiertem Verkehr und weiteren Bedürfnissen und Interessen
Bau		
4	Geeignete Wegoberfläche ausserhalb des bebauten Siedlungsgebiets	Mehr als 90% geeignete Wegoberfläche
5	Wegzustand einschliesslich Kunstbauten	Weg / Kunstbauten in einem der Wegkategorie entsprechenden einwandfreien Zustand
Signalisation / Kommunikation		
6	Einheitliche Signalisation	Alle Routen / Etappen einheitlich und in beide Richtungen durchgehend gemäss SN 640 829a «Signalisation Langsamverkehr» und Handbuch Signalisation Wanderwege signalisiert
7	Touristische Kommunikation / Vermarktung der Route	Informationen über Routenverlauf, Gehzeiten, Höhendifferenzen sowie begleitende Angebote über mehrere Kanäle verfügbar

### 3. Ergebnisse Begehungen

In den Jahren 2010-2012 wurden Begehungen auf insgesamt 88 Etappen des Wanderland Schweiz durchgeführt, das macht rund 1200 km kontrollierte Wege und 1680 Abschnitte. Von den 88 Etappen sind 58 Bestandteil nationaler Routen, die übrigen 30 regionaler Routen. Die kleine Anzahl begangener lokaler Routen wurde bei den Auswertungen dieses Berichts nicht berücksichtigt. Im Mittel wurden knapp ein Drittel aller Etappen der sieben nationalen Routen (Via Alpina, TransSwiss-Trail, Alpenpanorama-Weg, ViaJacobi, Alpenpässe-Weg und ViaGottardo) während der drei Jahre begangen. 20% der begangenen Etappen befinden sich mehrheitlich auf Bergwanderwegen, die übrigen 80% auf Wanderwegen.



**Abbildung 1: Begangene Etappen der nationalen Routen**

Nachfolgend sind die Ergebnisse der Erhebungen 2012 dargestellt. Sie bestätigen auf gesamtschweizerischer Ebene mehrheitlich die Erkenntnisse aus 2010 und 2011.

#### 3.1. Merkmale der begangenen Routen

Während der Wandersaison 2012 wurde pro Kanton mindestens eine Etappe einer nationalen oder regionalen Route von Wanderland Schweiz begangen und beurteilt. In einem Kanton musste auf eine lokale Route zurückgegriffen werden, da die anderen bereits begangen wurden. In vielen Fällen wurde auf Grund der Länge der Etappe nur eine Teilstrecke begangen. Ein spezieller Fokus wurde 2012 auf Etappen mit mehrheitlichem Wegverlauf auf Bergwanderwegen gesetzt, um Aussagen zu diesem Wegtyp machen zu können. Knapp ein Drittel der Etappen verlaufen mehrheitlich auf Bergwanderwegen. Der Anteil an Hartbelag ist im Jahr 2012 rund 10% niedriger als die vorherigen Jahre: dies dürfte in Zusammenhang mit einer höheren Anzahl an Wanderwegen im weniger dicht besiedelten und mehrheitlich extensiv landwirtschaftlich genutzten Alpenraum liegen.



**Tabelle 2: Wichtige Merkmale der begangenen Etappen.**

Merkmale der begangenen Etappen	2012	2010-12
<b>Anzahl Etappen</b>	<b>25 Etappen</b>	<b>88 Etappen</b>
Davon auf nationalen Routen	12 Etappen auf 7 Routen	58 Etappen auf 7 Routen (insg. 7 Routen)
Davon auf regionalen Routen	13 Etappen auf 13 Routen	30 Etappen auf 25 Routen (insg. 60 Routen)
<b>Gesamtlänge / Hartbelag</b>		
Gesamtlänge (begangen)	331 km	1195 km
Davon mit Hartbelag	96 km (29%)	433 km (36%)
Davon mit Hartbelag ausserhalb des Siedlungsgebietes	57 km (19%)	248 km (21%)
<b>Wegkategorie</b>		
Dominierende Wegkategorie «Wanderweg»	17 Etappen (68%)	42+ Etappen (%)
Dominierende Wegkategorie «Bergwanderweg»	8 Etappen (32%)	10+ Etappen (%)

### 3.2. Signalisation

Für die Beurteilung der Signalisation wurden die begangenen Etappen in Wegabschnitte unterteilt. Ein Wegabschnitt besteht jeweils aus einem Wegweiserstandort (A-, B- oder C-Standort) und der nachfolgenden Wegstrecke bis zum nächsten Wegweiserstandort. Insgesamt wurden 425 Wegabschnitte beurteilt, d.h. pro Etappe im Mittel 17 (2011 = 20) Wegabschnitte. Die Unterschiede variieren stark zwischen minimal zwei bis maximal 35 Abschnitten pro Etappe. Im Durchschnitt ergibt dies einen Wegweiserstandort etwa alle 800m (ca. alle 700m über alle drei Jahre). Der Unterschied zwischen den einzelnen Jahren dürfte auf die Umgebung zurückzuführen sein: im dritten Jahr wurden mehrheitlich Bergwanderwege begangen, bei denen die Distanz zwischen den einzelnen Standorten grösser ist im Vergleich zu den siedlungsnahen Wanderwegen. Hochgerechnet dürfte es in der Schweiz insgesamt um die 90'000 Wegweiserstandorte geben.

Ein Blick auf die Ergebnisse der drei Jahre bestätigt die bereits getroffenen Schlussfolgerungen. Es wurden keine grossen Schwankungen zwischen den Jahren festgestellt, viel mehr kann von einem positiven Gesamtergebnis gesprochen werden.

Die Qualität der **Wegweiser** und **Wanderweginformation** befindet sich auf einem sehr hohen Niveau. Fast alle der geprüften Wegweiserstandorte (mehr als 90%) sind in einem guten Zustand, korrekt platziert, verfügen über Wegweiser, die in die richtige Richtung zeigen und die korrekte Wanderziele und Zeiten aufweisen. Zum Teil liesse sich die Montage (z.B. richtige Abfolge der Wegweiser an der Stange) noch optimieren, auch finden sich in wenigen Fällen noch Wegweiser, die alte oder unterschiedliche Formate aufweisen (z.B. Wegweiser mit und ohne Zeitangaben an einem Standort.) Vereinzelt entsprachen die draussen signalisierten Wege nicht der offiziellen Wegkategorie (z.B. Bergwanderwege auf der Wanderlandkarte, die als Wanderwege signalisiert wurden) oder die Zwischenmarkierung war anders als die Wegweiser. Bezüglich Wegweiserinformation besteht der häufigste Mangel darin, dass Wanderziele, wenn einmal aufgeführt, nicht durchgehend bis zum Ziel signalisiert werden. Wegweiser mit Ziel- und z.T. Zeitangaben wurden zudem nicht selten an Stellen platziert, wo diese gar nicht nötig wären (z.B. bei Verzweigungen, wo Richtungszeiger reichen würden).

Am meisten **Handlungsbedarf** weisen klar die **Markierungen** auf. So verfügt nur etwas mehr als die Hälfte aller Standorte über Wegbestätigungen in alle Richtungen. Fehlerhafte und oder ganz fehlende Zwischenmarkierungen bei Verzweigungen wurden auf einem Zehntel der Abschnitte festgestellt. In diesem Bereich besteht insofern noch Verbesserungspotential, als dass es sich um einen sicherheitsrelevanten Aspekt handelt (Wandernde kommen unbemerkt vom Weg ab). Wegbestätigungen wurden dafür im Allgemeinen regelmässig (mindestens in Abständen von 10 Minuten Gehzeit) platziert.

Rund 88% der Wegweiserstandorte, die Bestandteil des **Wanderland**-Routennetzes sind, weisen die entsprechende Zusatzsignalisation auf. Hier besteht insbesondere auf einzelnen Etappen noch Handlungsbedarf. Erfreulich ist dafür, dass sich fast alle Richtungszeiger mit Routenfeld einem Zielwegweiser zuordnen lassen; dies ist ein besseres Resultat als die letzten beiden Jahre. In einigen Fällen wur-

de die Wanderland-Signalisation auch unnötigerweise an C-Standorten oder an Standorte mit Richtungszeigern eingesetzt. Ein häufiges Problem (Mittelwert 83%) sind Routenkleber, die nur einseitig angebracht werden, auch wenn die Basissignalisation beidseitig beschriftet ist.

Auf den 11 Etappen stimmt insgesamt 18 Mal die draussen signalisierte Linienführung nicht mit der Wanderlandkarte überein.

Zwanzig Etappen weisen Standorte mit **Fremdsignalisation** auf. Diese ist mehrheitlich nicht den Empfehlungen von «Signalisation wandernaher Angebote» entsprechend und ist oft vernachlässigt und unvollständig. Überfüllte Wegweiserstangen, die nicht mehr übersichtlich sind und die eigentliche Wanderweg-Signalisation in den Hintergrund treten lassen, sind zum Teil das wenig erfreuliche Resultat. Hier besteht punktuell noch Handlungsbedarf.



Zwei korrekte Wegweiserstandorte der Begehungen von 2012

Regelmässige  
Zwischenmarkierung auf  
«weglosem» Bergwanderweg

**Fehlerbeispiele**



Die beiden Wegweiser verfügen über unterschiedliche Formate (einmal mit und einmal ohne Zeitangaben).

Wegweiser, die in dieselbe Richtung weisen, werden untereinander angebracht.



Überflüssige Wanderland-Signalisation: diese ist bei Richtungszeigern nicht anzubringen.

Ist der Wegweiser beidseitig beschriftet, wird auch die Wanderland-Signalisation beidseitig angebracht.



Schlecht lesbare oder nicht mehr vorhandene Richtungszeiger weisen den Weg nicht mehr zuverlässig.



**Anpassung «en route»:** Die falsche Bergwanderwegspitze der Wanderland-Signalisation wird entfernt.

**Besonders bei Bergetappen ein häufiges Problem:**  
Wegweiserstandorte, die (nach dem Winter) nicht mehr solide befestigt sind.



**Wenn Wegbestätigungen oder Zwischenmarkierungen fehlen ....**

**... oder missverständlich sind, können Wandernde vom richtigen Weg abkommen. Dieser C-Standort muss mit Zielwegweisern signalisiert werden.**



**Bei viel Fremdsignalisation tritt die eigentliche Wanderweginformation in den Hintergrund.**

### 3.3. Zustand der Wege

Die Begehungen 2012 bestätigen die Ergebnisse von 2010 und 2011. Das Qualitätsziel «Wege und Kunstbauten sind entsprechend der Wegkategorie in einwandfreiem Zustand» ist bis auf eine Etappe in hohem Masse erfüllt. Schäden an Wegen und Kunstbauten wurden nur sehr vereinzelt festgestellt. Die Kontrolle und der Unterhalt der Wanderwege funktioniert mehrheitlich gut bis sehr gut.

**Zwei gut unterhaltene  
und attraktiver Wan-  
derwege**



Das grösste Problem sind morastige und / oder schlecht entwässerte Wege, die auf einigen Etappen gehäuft aufgetreten sind. Eine bessere Einbindung oder Sensibilisierung der Zuständigen für die Anliegen und Unterhaltspflicht der Wanderwege könnte die Situation verbessern, da morastige Stellen oft forst- oder landwirtschaftlich genutzte Wege betreffen. Diese Wege werden in wenigen Fällen für die Bedürfnisse von Wandernden zu wenig gut unterhalten. Auf Wanderwegen auf Weiden ist es oft schwieriger, gute Lösungen zu finden. Ein Blick auf die Wegkategorien zeigt, dass Bergetappen häufiger Mängel aufweisen (z.B. erodierte Wege, rostige Stahlseile, morsche Stege). Der Unterhalt ist gerade auf den etwas abgelegenen Wegabschnitten aufwändig. Hier besteht punktuell **Handlungsbedarf**, gerade auch deshalb, weil viele dieser Mängel sicherheitsrelevant sind.



**Beispiel eines schlecht entwässerten forstwirtschaftlich genutzten Weges.**

**Dieses morsche Geländer erfüllt seinen Zweck nicht mehr.**





**Erosion wurde auf einigen Bergwanderetappen als Problem wahrgenommen.**

**Herausragende Armaturen können schnell zu Stolperfallen werden.**



### 3.4. Abwechslungsreichtum der Linienführung

Die 25 begangenen Etappen können insgesamt als abwechslungsreich bezeichnet werden. Nur auf vier der Etappen wurden vereinzelt monotone Abschnitte festgestellt. Als monoton gelten Abschnitte mit mehr als 1 km in gleichförmiger Umgebung und ohne markante Richtungsänderungen. Monotone Abschnitte wurden mehrheitlich auf asphaltierten Wegen sowohl innerhalb als auch ausserhalb der Siedlungsgebiete festgestellt. Der niedrige Anteil im Vergleich zu den Vorjahren dürfte sich durch den stärkeren Fokus auf Bergwanderwege erklären lassen: im Berggebiet sind monotone Situationen wegen der Topographie selten.

Im dicht besiedelten Mittelland und in den Voralpen stellt eine attraktive Linienführung fern von Verkehr und Hartbelag eine Herausforderung dar. **Handlungsbedarf** ist insofern erkennbar, als dass der Abwechslungsreichtum der Linienführung bzw. das Vermeiden monotoner Wegstrecken von den Wandernden als wichtiges Qualitätskriterium betrachtet wird.



Die Wanderland-Routen liegen grösstenteils auf abwechslungsreichen Wegen in attraktiver Umgebung.

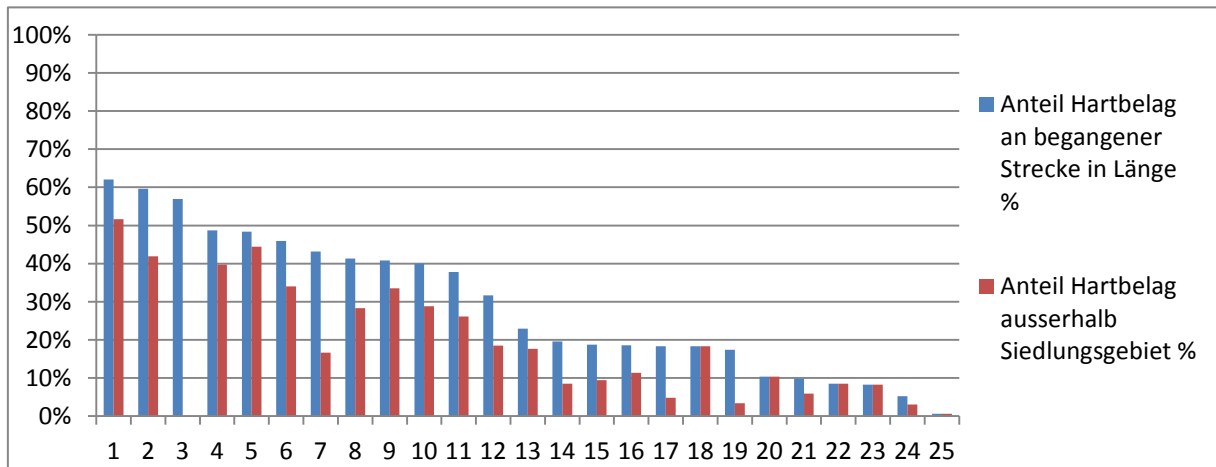
Wenig ansprechendes Wanderwegstück in der Nähe eines Siedlungsgebiets



### 3.5. Eignung der Wegoberflächen

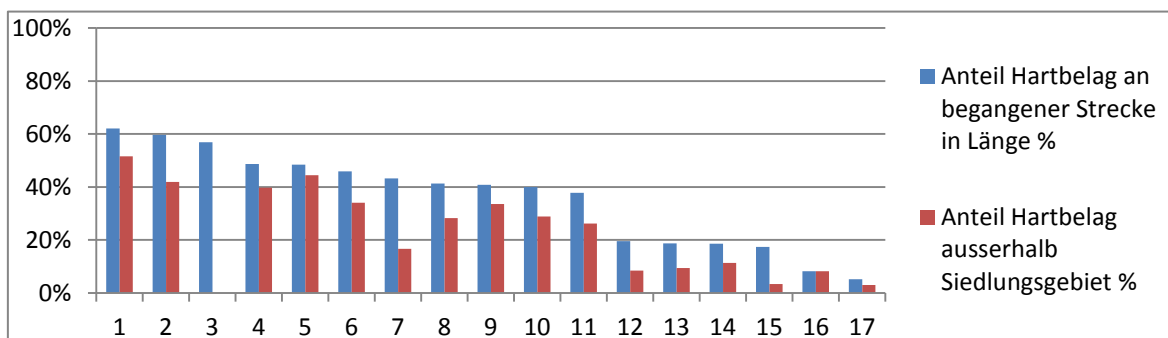
Von den rund 331 km geprüften Wegen weisen 96 km oder 29% Hartbelag auf. Das Qualitätsziel «mehr als 90% geeignete Wegoberfläche ausserhalb des bebauten Siedlungsgebiets» ist bei zwölf der 25 begangenen Etappen (48%) erfüllt. Die diesjährigen Resultate sind besser als in den letzten beiden Jahren, in denen der Anteil Hartbelag an der gesamten Strecke bei 39% lag. In 2012 weisen im Mittel 19% der Etappenlänge ausserhalb der Siedlungsgebiete ungeeignete Beläge auf. Zum Vergleich: in 2011 waren es 29%, in 2010 in 25%.

Dass die Resultate 2012 besser ausgefallen sind, lässt sich wieder durch den höheren Anteil an Bergwanderetappen erklären. So erfüllen die 8 Bergetappen mit 14% Hartbelag (8% ausserhalb der Siedlungsgebiete) das Qualitätskriterium. Auf den 17 Etappen mit dominierender Wegkategorie «Wanderweg» liegt der Anteil an ungeeigneten Wegoberflächen mit 36% (23% ausserhalb der Siedlungsgebiete) wesentlich höher.



**Abbildung 2: Anteile ungeeigneter Beläge auf der ganzen Etappe und ausserhalb des Siedlungsgebiets**

Das Ziel, den Hartbelagsanteil auf den Routen von Wanderland Schweiz und im Wanderwegnetz zu reduzieren, ist eine grosse Herausforderung, die den kantonalen Wanderweg-Fachstellen und –Fachorganisationen weiterhin viel Engagement abverlangt. Insbesondere die gelb signalisierten Wanderwege sind stark betroffen. Schweizweit besteht generell **Handlungsbedarf** bei der Reduktion der Anteile ungeeigneter Beläge im Wanderwegnetz und beim konsequenten Vollzug der Ersatzpflicht gemäss Art. 7 FWG.



**Abbildung 3: Anteile ungeeigneter Beläge auf der Wegkategorie „Wanderweg“ (insgesamt und ausserhalb des Siedlungsgebiets)**



**Gute Lösungen sind auch im Siedlungsgebiet möglich: Bei diesem Beispiel in Appenzell wurde ein attraktiver Spazier- und Wanderweg neben der Strasse errichtet.**



**Vor allem landwirtschaftlich genutzte Wege sind stark von der Problematik Hartbelag betroffen.**

**Beispiel eines wenig attraktiven Spurwegs**



### 3.6. Koordination mit dem übrigen Verkehr

Insgesamt ist die Koordination mit dem übrigen Verkehr gut gelöst. Es wurden nur punktuell Probleme erkannt, meistens aufgrund einer besonderen örtlichen Situation. 2012 verläuft der Wanderweg auf drei der beurteilten Etappen auf längerer Strecke neben oder auf stark befahrenen Strassen. Insgesamt wurden fünf gefährliche Strassenquerungen festgestellt. Insbesondere Kreuzungen mit Hauptstrassen ausserhalb der Siedlungsgebiete sind oft wenig auf Wandernde ausgerichtet und bieten erhebliches Gefahrenpotential. Es zeigt sich, dass viele dieser Problemstellen den Verantwortlichen bereits bekannt sind und Umgehungen nur schwer realisierbar sind bzw. mit hohen Kosten verbunden wären.

Erhöhtes Konfliktpotenzial zwischen Wandernden und Mountainbikern / Velofahrenden wurde auf den beurteilten Etappen in 2012 nur in einem Fall festgestellt. Alle Begehungen fanden unter der Woche statt, das heisst, dass es am Wochenende und an Feiertagen durch erhöhtes Verkehrsaufkommen zu einer Zunahme von Konflikten kommen kann. Auf einigen Etappen gab es Hinweisschilder, welche die Nutzung der Wege für Radfahrende und Wandernde regeln oder Empfehlungen dazu geben. Auf den beurteilten Etappen besteht in erster Linie **Handlungsbedarf** bei der Entflechtung von Wanderwegen und stark befahrenen Strassen ausserorts.



Die gemeinsame Nutzung von Wanderwegen durch Wandernde und Biker ist bei gegenseitiger Rücksichtnahme meist problemlos möglich.

Durch eine hohe Anzahl an Velofahrern (Feierabendverkehr) und Hartbelag ist dieser kombinierte Velo-/Wanderweg für Wandernde wenig zufriedenstellend.



Beispiele für Hinweisschilder

### 3.7. Koordination mit den anderen Anliegen

Die Ergebnisse und anlässlich der Begehungen geführten Gespräche zeigen, dass die Koordination mit weiteren Anliegen (z.B. Naturschutz, Heimatschutz, Landwirtschaft, Tourismus) in der Regel gut funktioniert. Viele Organisationen, insbesondere im touristischen Bereich, informieren Wandernde über ihre Angebote. Auch viele Natur- und Heimatschutzorganisationen nutzen die Möglichkeit, den Wandernden ihre Anliegen und Besonderheiten der Region durch Lehrtafeln bekannt zu machen.

Die Ergebnisse lassen auf den beurteilten Etappen **keinen Handlungsbedarf** erkennen, der über die bisherigen Massnahmen hinausgeht. Dort wo eine Zusatzsignalisation angebracht wurde, ist darauf zu achten, dass diese gepflegt wird und nicht zu einer Beeinträchtigung der Wanderweg-Signalisation führt. Eine einheitliche Lösung für die Beschilderung von touristischen Angeboten – wie bei den Naturschutzgebieten – ist anstrebenswert.



Besonders im ländlichen Raum werben touristische Anbieter mit Hinweistafeln um die Gunst der Wanderer als Kundschaft.

Hier weist ein Landwirt Wandernde auf die Abfallproblematik für Kühe hin.



Natur- und Heimatschutz sensibilisieren mit Informationstafeln Wandernde für ihre Anliegen.

Die Warntafel weist Wandernde in diesem Steinschlaggebiet auf ein zügiges Durchgehen der kritischen Stelle hin.



«Zutritt verboten» steht auf dem offiziellen Warntafel. Der Wanderweg führt allerdings direkt durch die Weide. Bei dieser problematischen Stelle wurde sofort gehandelt.

### 3.8. Fazit

Die Ergebnisse der Begehungen 2012 bestätigen die Hinweise aus dem Jahr 2010 und 2011 bezüglich der Stärken und Schwächen des Routenangebots von Wanderland Schweiz.

Die **Stärken** zeigen sich insbesondere bei der Verlässlichkeit der Wegweiser-Informationen sowie beim guten Zustand der Wege, der durch einen geregelten Unterhalt sichergestellt wird. Auch die Wanderland-Signalisation ist weitgehend korrekt und vollständig angebracht. Hier lässt sich eine Verbesserung zum ersten Erfassungsjahr erkennen (höheres Bewusstsein etc.).

**Schwächen** liegen vor allem beim nach wie vor hohen Anteil ungeeigneter Beläge und beim Abwechslungsreichtum der Linienführung bzw. monotonen Wegstrecken. Hiervon ist insbesondere die Kategorie «Wanderwege» stark betroffen. Weitere Schwächen sind bei der Zwischenmarkierung erkennbar. Hier wurden häufig Lücken oder missverständliche Angaben festgestellt, die dazu führen können, dass Wandernde vom richtigen Weg abkommen. In diesem Bereich besteht Handlungsbedarf.

Der diesjährige Schwerpunkt auf Etappen mit Bergwanderwegen zeigt, dass die Stärken und Herausforderungen hier anders liegen: Während eine attraktive Linienführung und hartbelagsfreie Wege häufig anzutreffen sind, zeichnet sich der Weg- und Signalisationsunterhalt als anspruchsvoller.

## 4. Ergebnisse routenspezifische Beurteilung Gesamtrouten

### 4.1. Strukturmerkmale der nationalen Routen

In einem ersten Schritt wurden die 7 nationalen Wanderland Routen beurteilt. Insgesamt verlaufen 183 Etappen über 3'340 km, die in knapp 1'000 Wanderstunden begangen werden können. Die Mehrheit der Etappen stellen mittel bis schwere Anforderungen an die Kondition der Wandernden (nur knapp 20% der Etappen stellen leichte Anforderungen an die Kondition). Über 60% der Etappen stellen leichte Anforderungen an die Technik, d.h. die Etappen verlaufen mehrheitlich auf gelb signalisierten Wanderwegen. Insgesamt zeichnen sich die nationalen Wanderland Routen als eher anstrengende Wanderungen heraus (5:15 Stunden und 660 Höhenmeter im Durchschnitt) mit niedrigen bis mittleren technischen Anforderungen. Die Unterschiede innerhalb einer Route und zwischen den einzelnen Routen sind teilweise beträchtlich.

**Tabelle 3: Strukturmerkmale der nationalen Routen**

Etappen und Routenmerkmale								
Route								
Nummer	1	2	3	4	5	6	7	<b>Alle Routen</b>
Name	Via Alpina	Trans Swiss Trail	Alpenpanorama-Weg	ViaJacobi	Jura-Höhenweg	Alpenpässe-Weg	ViaGottardo	
Eröffnungsjahr	2008	2008	2008	2008	2008	2008	2011	
Anzahl Etappen	19	32	30	33	15	34	20	183
<b>Länge (Haupttrichtung)</b>								
Gesamtlänge (km)	367	488	517	744	314	592	318	3'340
⊙ Länge (km)	19 km	15 km	17 km	23 km	21 km	17 km	16 km	18 km
Längste Etappe (km)	29 km	25 km	29 km	32 km	32 km	26 km	29 km	32 km
Kürzeste Etappe (km)	11 km	5 km	9 km	9 km	13 km	10 km	3 km	3 km
<b>Wanderzeit (Haupttrichtung)</b>								
Gesamtzeit (Std:Min)	124:25	127:50	140:10	191:50	89:25	195:20	87:15	956:15
⊙ km / Std	2.9	3.8	3.7	3.9	3.5	3.0	3.7	3.5
⊙ Wanderzeit pro Etappe (Std:Min)	6:30	4:15	4:40	5:50	6:00	5:45	4:25	5:15
Längste Etappe (Std:Min)	10:10	7:35	7:30	8:30	9:30	8:50	7:35	10:10
Kürzeste Etappe (Std:Min)	3:30	1:30	2:15	2:20	4:05	2:50	0:50	0:50
<b>Höhenmeter (Haupttrichtung)</b>								
Höhenmeter aufwärts (Haupttrichtung)	20'905	15'065	14'895	16'085	11'970	32'695	9'100	120'715
⊙ Höhenmeter (aufwärts m)	1100	470	500	490	800	965	455	660
Max. Höhenmeter (aufwärts m)	1890	1280	1130	860	1500	1850	1280	1890
Min. Höhenmeter (aufwärts m)	0	15	30	115	310	35	15	0
<b>Anforderung Kondition / Technik<sup>1</sup></b>								
Kondition (Leicht / Mittel / Schwer)	0/5/14	8/23/1	10/15/5	5/16/12	0/7/8	1/10/23	9/8/3	33/84/66
Technik (Leicht / Mittel)	4/15	24/8	29/1	30/3	15/0	7/27	17/3	113/70

### 4.2. Gesamtbeurteilung

Insgesamt weisen die nationalen Routen grosse Unterschiede in ihrer Qualität auf. Die Via Alpina (1), der Jura-Höhenweg (5) und der Alpenpässe-Weg (6) erreichen insgesamt die besten Ergebnisse. Nur einzelne Etappen erfüllen die Mindestanforderungen nicht. Das Verhältnis zwischen Etappen, die die Mindestanforderungen erfüllen und Etappen, die diese nicht erfüllen, verschlechtert sich vom Trans Swiss Trail (ca. 2/3 erfüllt) bis zu Alpenpanorama-Weg (3) und Via Gottardo (7) (ca. je die Hälfte erfüllt). Die ViaJacobi (4) erfüllt die Mindestanforderungen bei Weitem nicht. Gründe sind insbesondere

<sup>1</sup> SchweizMobil, Schweizer Wanderwege, Schwierigkeitsgrade Langsamverkehr LV – Manual, 2008

die wenig attraktive Linienführung mit langen Siedlungssegmenten und die sehr langen Abschnitte mit Hartbelag.

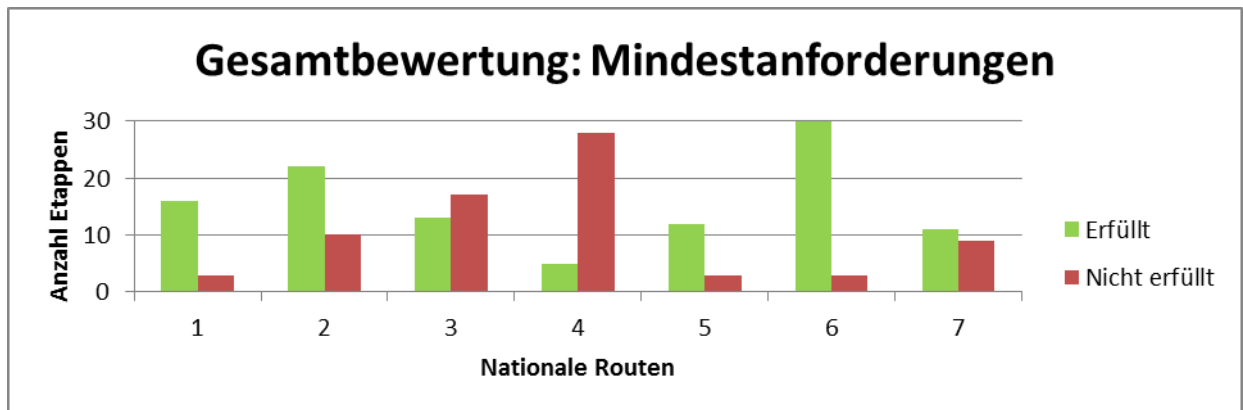


Abbildung 4: Erreichung der Mindestanforderungen der nationalen Wanderland Routen nach Etappen.

Die Qualität der **Linienführung** ist im Vergleich der einzelnen Routen sehr unterschiedlich. Die Schwächen der Routen 4, 7 und 3 sind besonders ersichtlich. Die Mindestanforderungen an die Linienführung sind bei den Routen 1, 5 und 6 weitgehend erfüllt.

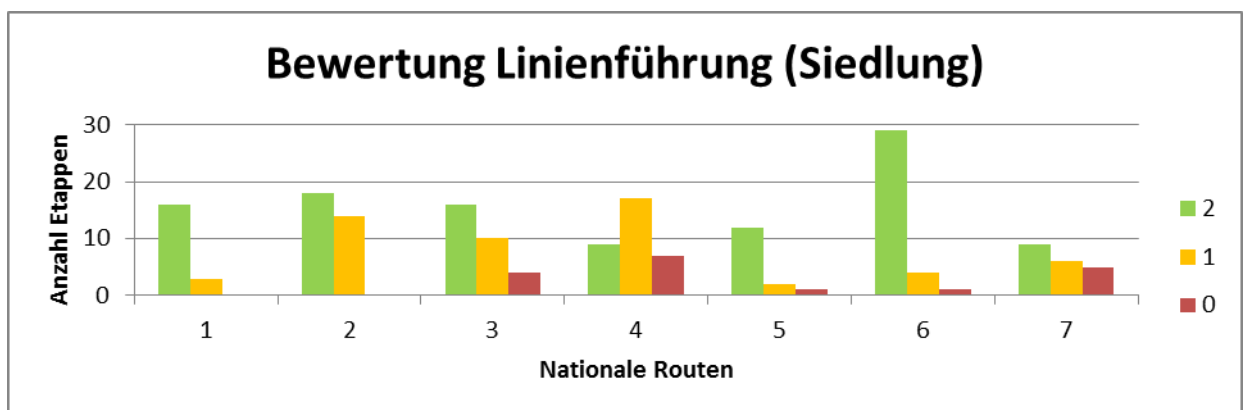


Abbildung 5: Bewertung der Qualität der Linienführung der nationalen Routen.

Die Erkenntnisse aus den Begehungen betreffend die Qualität des **Belages ausserhalb der Siedlungen** konnte bestätigt werden. Sehr viele Abschnitte weisen Hartbelag auf und führen zu einer Verschlechterung der Qualität der Route. Beim Kriterium Belag ist ersichtlich, dass auch bei den besten Routen einzelne minderwertige Etappen anzutreffen sind. Dies kann durch den Anspruch einer durchgehenden Linienführung – Überbrückung von wenig wanderfreundlichen Gebieten – verursacht werden. Vor allem auf Routen durch das Mittelland und die Voralpen muss mit einem generell sehr hohen Anteil an asphaltierten Wegen gerechnet werden. Auffallend bei den Routen 3, 4 und 7 ist die niedrige Zahl von Etappen mit guten Naturbelag-Werten.

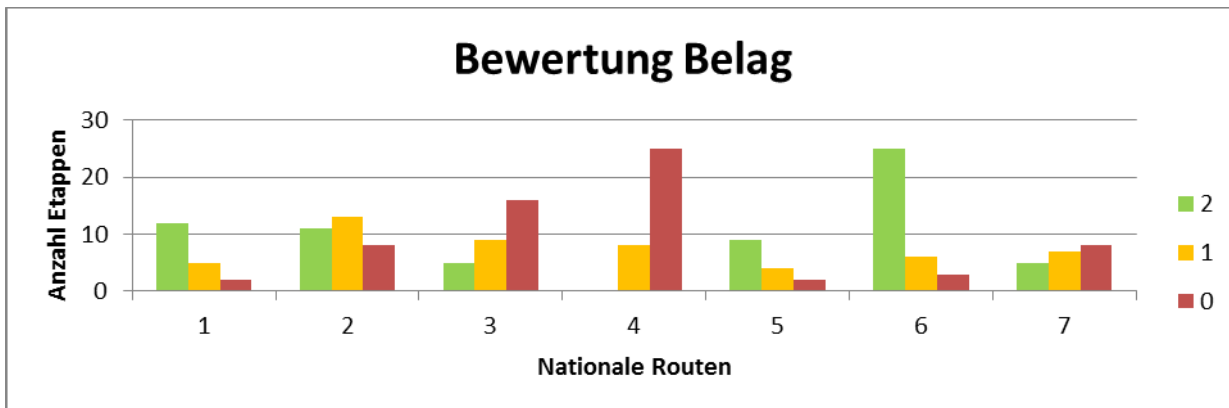


Abbildung 6: Bewertung der Qualität des Belages der nationalen Routen.

Die Gesamtbetrachtung der Qualität des Belags entlang der gesamten Etappen verdeutlicht das Bild. Der Anteil der Strecken mit einem für Wandernde geeigneten Belag liegt bei den **minderwertigen** Routen 3, 4 und 7 bei maximal 50% der Gesamtlänge.

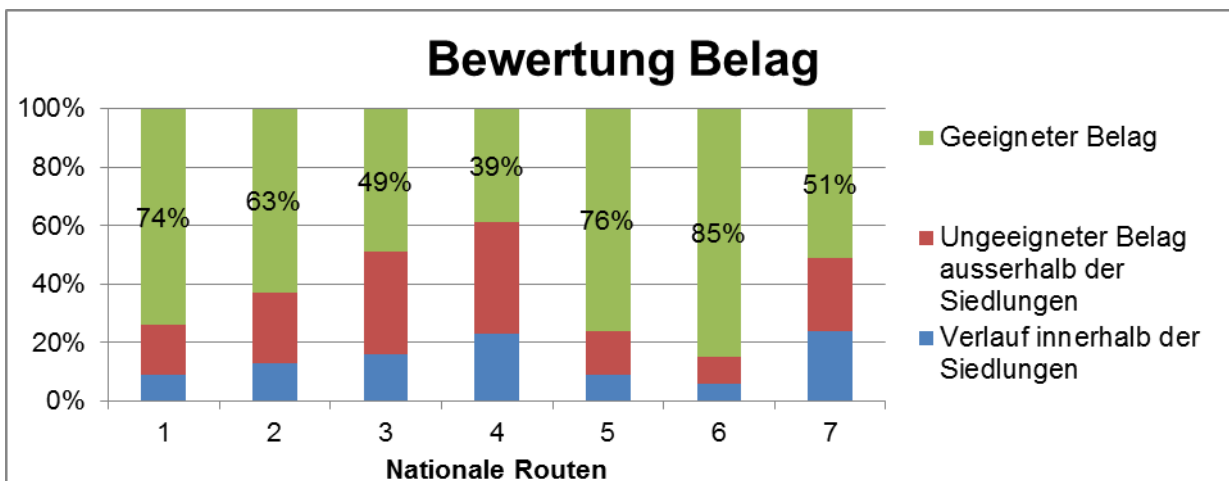


Abbildung 7: Belagsqualität entlang der nationalen Routen.

Tabelle 4: Beurteilung der nationalen Wanderland Routen.

Etappen und Routenmerkmale								
Route								
Nummer	1	2	3	4	5	6	7	<b>Alle Routen</b>
Name	Via Alpina	Trans Swiss Trail	Alpenpanorama-Weg	ViaJacobi	Jura-Höhenweg	Alpenpässe-Weg	ViaGottardo	
Eröffnungsjahr	2008	2008	2008	2008	2008	2008	2011	
Anzahl Etappen	19	32	30	33	15	34	20	
<b>Beurteilung</b>								
<b>Etappen</b>								
Abwechslungsreiche Linienführung								
Bewertung (0 / 1 / 2)	0/3/16	0/14/18	4/10/16	7/17/9	1/2/12	1/4/29	5/6/9	18/56/109
Punktedurchschnitt	1.8	1.6	1.4	1.1	1.7	1.8	1.2	1.5
Länge innerhalb von Siedlungsgebieten (km, Anteil)	32 (9%)	64 (13%)	85 (16%)	173 (23%)	30 (9%)	33 (6%)	76 (24%)	493 (15%)
Geeigneter Belag								
Bewertung (0 / 1 / 2)	2/5/12	8/13/11	16/9/5	25/8/0	2/4/9	3/6/25	8/7/5	64/52/67
Punktedurchschnitt	1.5	1.1	0.6	0.2	1.6	1.6	0.9	1.0
Länge auf ungeeignete Beläge ausserhalb der Siedlungen (km, Anteil)	57 (17%)	101 (24%)	152 (35%)	217 (38%)	42 (15%)	53 (9%)	61 (25%)	683 (20%)
Länge auf geeignete Beläge (km, Anteil)	278 (76%)	323 (66%)	280 (54%)	354 (48%)	240 (77%)	507 (86%)	180 (57%)	2162 (65%)
Koordination mit Strassenverkehr, Velo- und MTB-Land								
Bewertung (0 / 1 / 2)	0/1/18	0/6/26	0/7/23	0/14/19	0/6/9	0/7/27	0/7/13	0/48/135
Punktedurchschnitt	1.9	1.8	1.8	1.6	1.6	1.8	1.7	1.7
Anschluss an den öffentlichen Verkehr								
Bewertung (0 / 1 / 2)	0/10/9	0/7/25	0/6/24	0/0/34	0/5/10	4/11/19	0/2/18	4/41/138
Punktedurchschnitt	1.5	1.8	1.8	2.0	1.7	1.6	1.9	1.5
Mindestanforderungen (erfüllt / nicht erfüllt)	16/3	22/10	13/17	5/28	12/3	31/3	11/9	110/73
<b>Route</b>								
Konsistenz der Linienführung für die Zielgruppe	Erfüllt	Weitgehend erfüllt	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt	Teilweise erfüllt	Weitgehend erfüllt
Kommunikation und Vermarktung	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt
Anforderungen an Nationalen Routen	Erfüllt	Weitgehend Erfüllt	Teilweise erfüllt	Nicht erfüllt	Erfüllt	Erfüllt	Teilweise erfüllt	Teilweise erfüllt



## 4.3. Beurteilung der einzelnen Etappen<sup>2</sup>

### 4.3.1 Via Alpina (1)

Die Via Alpina ist ein grenzüberschreitender Wanderweg, der von Triest nach Monaco verläuft und auf fünf Routen die acht Alpenstaaten Italien, Slowenien, Deutschland, Österreich, die Schweiz, Liechtenstein, Frankreich und Monaco durchquert ([www.via-alpina.org](http://www.via-alpina.org)).



Die nationale Wanderland Route Via Alpina verläuft von Ost nach West, quer durch sechs Kantone. Dabei überquert die Via Alpina 14 Alpenpässe. Die Linienführung der Route ist in sich konsistent und weist wenige Überschneidungen mit anderen Routen auf.

Die Via Alpina weist überdurchschnittlich hohe Übernachtungszahlen<sup>3</sup> gegenüber den anderen Routen auf. Diese konzentrieren sich auf die Etappenorte im Kanton Bern.

Die 19 Etappen stellen mehrheitlich mittel bis grosse Anforderungen an die Wandernden (durchschnittlich 19 km, 6h 30min und 1'100 Höhenmeter pro Etappe). Drei Viertel der Etappen verlaufen ganz oder grösstenteils auf Bergwanderwegen. Die Anforderungen der Route sind mit den Erwartungen der anvisierten Zielgruppe von Wandernden, die anspruchsvolle Wanderungen vornehmlich im alpinen Gebiet suchen, vereinbar. Dennoch gelten Wanderzeiten grösser als 8 Stunden oder mehr als 1'500 Höhenmeter an einem Tag als sehr (zu) anstrengend.<sup>4</sup>

Die Linienführung der Via Alpina kann mehrheitlich als attraktiv bezeichnet werden. Dennoch verlaufen 9% der Route innerhalb von Siedlungen und zudem knapp 60 km ausserhalb der Siedlungen (17%) auf ungeeigneten Belägen. Insgesamt verläuft die Via Alpina zu 76% auf geeigneten Belägen. Insbesondere die erste und die letzte Etappe erreichen aufgrund des hohen Anteils an Hartbelag die Mindestanforderungen nicht.

Die Koordination mit anderen SchweizMobil Routen (Velo- und MTB-Land) und mit dem Strassenverkehr weist keinen gravierenden Konflikt auf. Aufgrund des Routenverlaufs in abgelegenen Gebieten ist der Anschluss der einzelnen Etappenorte (Ziel- und Endpunkte) an den öffentlichen Verkehr teilweise lückenhaft. Eine minimale Bedienung ist aber immer sichergestellt.

<sup>2</sup> Für eine Zusammenfassung der Ergebnisse der einzelnen Etappen siehe Tabelle im Anhang.

<sup>3</sup> Die Angaben zu den Übernachtungszahlen der nationalen Wanderland Routen beruhen auf Schätzung aufgrund der gesamten Übernachtungszahlen inklusiv Velo und MTB (Quelle: Swiss-Trails) und beziehen sich auf die Jahre 2008-2010. Darin nicht enthalten sind die Übernachtungen entlang der ViaGottardo (7), die erst im Jahr 2011 eröffnet worden ist.

<sup>4</sup> Betreffend Hinweise über Erleichterungen siehe Ziff. 4.3.6.

**FAZIT**

Insgesamt erfüllt die Via Alpina die Anforderungen an eine nationale Wanderland Route weitgehend. Da die Mehrheit der Etappen auf Bergwanderwegen in einer alpinen Landschaft verläuft, besteht Handlungsbedarf insbesondere am Anfang und am Schluss der Route.

**Via Alpina:** attraktive Route durch die Alpen mit einzelnen Schwachstellen.

**4.3.2 Trans Swiss Trail (2)**

Der Trans Swiss Trail führt von Porrentruy nach Mendrisio von Nord-West nach Süd-Ost durch unterschiedliche Landschaften, Kulturen und Sehenswürdigkeiten aller wichtiger Landesteile (Jura, Mittelland, Voralpen, Alpen, Alpensüdseite).



Gemessen an der Übernachtungszahl weist der Trans Swiss Trail eine gute Attraktivität über seine gesamte Länge auf.

Die 32 Etappen stellen im Durchschnitt mittlere Anforderungen an die Wandernden (durchschnittlich 15 km, 4h 15 min und 500 Höhemeter pro Etappe). Die Unterschiede zwischen den einzelnen Etappen können aber beträchtlich sein. Drei Viertel der Etappen verlaufen ganz oder grösstenteils auf Wanderwegen. Der Trans Swiss Trail verläuft in den Kantonen Uri und Tessin teilweise gleich oder sehr ähnlich wie die ViaGottardo (7).

Aufgrund der durchquerten Gebiete weisen knapp die Hälfte der Etappen des Trans Swiss Trails wenig attraktive Abschnitte auf. Dennoch verläuft insgesamt nur 13% der Route innerhalb von Siedlungen. Grössere Mängeln sind bzgl. Belag vorhanden: etwa 100 km ausserhalb der Siedlungen (24%) verlaufen auf ungeeigneten Belägen. Der Anteil Hartbelag ist auf acht Etappen sehr hoch und auf 13 weiteren Etappen hoch. Insgesamt verläuft der Trans Swiss Trail zu 66% auf geeigneten Belägen.

Die Koordination mit anderen SchweizMobil Routen (Velo- und MTB-Land) und mit dem Strassenverkehr weist keinen gravierenden Konflikt auf. Der Anschluss der einzelnen Etappenorte (Ziel- und Endpunkte) an den öffentlichen Verkehr ist mehrheitlich sehr gut.

**FAZIT**

Insgesamt erfüllt der Trans Swiss Trail die Anforderungen an eine nationale Wanderland Route weitgehend. Wegen der Durchquerung von Jura, Mittelland und Voralpen vorab auf Wanderwegen sind mehrere Schwachstellen entlang der gesamten Routen sichtbar. Um die Anforderungen der einzelnen Etappen etwas zu vereinheitlichen, ist eine Überprüfung der Etappierung notwendig.

**Trans Swiss Trail:** attraktive Route durch die wichtigsten Landesteile der Schweiz mit mehreren, kleinen Schwachstellen.

### 4.3.3 Alpenpanorama-Weg (3)

Der Alpenpanorama-Weg vom Bodensee zum Lac Léman verläuft weitgehend in den landwirtschaftlich geprägten Voralpen und bietet viel Aussicht auf die Berggipfel, aber auch auf das Mittelland und den Jura.



Gemessen an den Übernachtungen weist der Alpenpanorama-Weg die geringste Zahl von allen nationalen Routen aus.

Die 32 Etappen verlaufen weitgehend auf Wanderwegen. Die an den Wandernden gestellten Anforderungen sind mehrheitlich mittel und sie sind mit denjenigen vom Trans Swiss Trail vergleichbar (durchschnittlich 17 km, 4h 45 min und 500 Höhemeter pro Etappe). Von einzelnen Ausnahmen abgesehen sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Etappen weniger ausgeprägt als beim Trans Swiss Trail.

Die Voralpen stellen mit ihrem hohen Anteil an geteerten Wegen besonders hohe Anforderungen an die Wanderwegplanung. Dies ist sehr gut am Alpenpanorama-Weg ersichtlich. Knapp die Hälfte der Etappen sind insgesamt wenig attraktiv oder enthalten wenig attraktive Abschnitte: 85 km (16%) verlaufen innerhalb von Siedlungen, über ein Drittel der Länge ausserhalb der Siedlungen (150 km) ist mit ungeeigneten Belägen versehen. Die einzelnen schönen Abschnitte entlang der Route sind von langen, weit weniger attraktiven Abschnitten umgeben. Insgesamt verläuft nur etwas über die Hälfte des Alpenpanorama-Wegs auf geeigneten Belägen. Besonders sichtbar ist dies bei den letzten sechs (!) Etappen entlang des Genfersees. Grossräumig betrachtet weist die Linienführung des Alpenpanorama-Wegs viele Ähnlichkeiten mit der ViaJacobi aus.

Die Koordination mit anderen SchweizMobil Routen (Velo- und MTB-Land) und mit dem Strassenverkehr weist keinen gravierenden Konflikt auf. Der Anschluss der einzelnen Etappenorte (Ziel- und Endpunkte) an den öffentlichen Verkehr ist mehrheitlich sehr gut.

#### FAZIT

Insgesamt erfüllt der Alpenpanorama-Weg nur teilweise die Anforderungen einer nationalen Wanderland Route. Zu viele Abschnitte weisen Mängel und Schwachstellen aus. Damit die Mehrheit der Etappen die Mindestanforderungen erfüllen, sind umfassende Verbesserungen notwendig. Die Kürzung um die letzten sechs Etappen würde nur einen Teil der Problemstellen beheben.

**Alpenpanorama-Weg:** Route mit einzelnen attraktiven Abschnitten. Die Start- und Zieletappen im Osten und v.a. im Westen sind wenig interessant.

#### 4.3.4 ViaJacobi (4)

Als Teil des europäischen Jakobswegs ([www.jakobswege.net](http://www.jakobswege.net)) führt die ViaJacobi dem Alpenfuss entlang vom Bodensee nach Genf – quer durch die Schweiz. Neben der Hauptroute gehören einzelne Zubringerrouten zur ViaJacobi.



Die Attraktivität der ViaJacobi ist gemessen an der Übernachtungszahl über seine gesamte Länge mit derjenigen des Trans Swiss Trails vergleichbar. Rechnet man die Übernachtungen in Pilgerherbergen dazu, dann weist die ViaJacobi die grösste Übernachtungszahl aller Routen auf.

Auch wenn die insgesamt 33 Etappen weitgehend auf Wanderwegen verlaufen, sind die an die Wandernden gestellten Anforderungen aufgrund der teilweise sehr langen Etappen mittel bis hoch (durchschnittlich 23 km, 5h 45 min und 500 Höhemeter pro Etappe). Die Streuung zwischen den einzelnen Etappen ist zum Teil gross. Aufgrund der teilweise sehr langen Etappen wird die Linienführung gänzlich, die Etappierung aber nur teilweise durch die nationale Jakobsweg Organisation übernommen.

Wie beim Alpenpanorama-Weg stellen die durchquerten Gebiete sehr hohe Hürden an attraktive Wanderwege dar. Die ViaJacobi ist die am wenigsten attraktive Wanderland Route. Die Linienführung der Mehrheit der Etappen ist an vielen Stellen wenig attraktiv (der Siedlungsanteil beträgt 23%). Zusammen mit dem Hartbelag-Anteil ausserhalb der Siedlungen von 38% (215 km) ergibt sich einen Anteil von nur knapp 40% der Route auf geeigneten Belägen.

Wie bei den anderen Routen ist die Koordination mit den anderen SchweizMobil Routen (Velo- und MTB-Land) weitgehend gut gelöst. Mehrere Querungen mit Hauptstrassen und Abschnitte entlang von stark frequentierten Strassen setzen aber teilweise die Qualität der Route herab. Aufgrund des Routenverlaufs im Mittelland und der Etappierung ist der Anschluss der gesamten Route an den öffentlichen Verkehr sehr gut.

#### FAZIT

Die ViaJacobi erfüllt insgesamt die Anforderungen an eine nationale Route nicht. Aufgrund deren Bedeutung auf nationaler sowie internationaler Ebene, ist eine umfassende Verbesserung, wo möglich, einzuleiten.

**ViaJacobi:** Pilgerroute durch das Mittelland mit vielen Schwächen, die dennoch von vielen Pilgern geschätzt und bewandert wird.

### 4.3.5 Jura-Höhenweg (5)

Der Jura-Höhenweg verbindet in einem grosszügigen Bogen die Grossräume Zürich und Genf. Die aussichtsreiche Weitwanderung verläuft mehrheitlich auf der südlichsten Jura Kette. Frühe Markierungen einer Route im Jura datieren bereits aus dem Jahr 1905.



Die Übernachtungszahl des Jura-Höhenwegs ist aufgrund seiner Lage am Rand des Mittellands nur mässig.

Die 15 Etappen mit einer Gesamtlänge von 314 km verlaufen weitgehend auf Wanderwegen und stellen konditionell mittlere bis schwere Anforderungen an die Wandernden (durchschnittlich 21 km, 800 Höhenmeter und 6h). Wanderzeit und Länge der einzelnen Etappen liegen näher beieinander als bei anderen Routen.

Die Route weist eine sehr abwechslungsreiche Linienführung auf, nur teilweise sind lange Abschnitte im Wald ohne Sicht zu begehen. Über 75% der Wege ausserhalb der Siedlungen weisen einen geeigneten Belag aus. Es gibt jedoch vereinzelt lange Abschnitte mit Hartbelag. Die Anschlüsse an den ÖV sind mehrheitlich gewährleistet.

Die Koordination mit anderen Nutzungen ist im Grundsatz gut, obschon die Route von mehreren Mountainbike-Strecken überlagert wird. Die Querungen der Strassen sind jedoch nicht überall optimal gelöst und teilweise gefährlich.

#### FAZIT

Insgesamt erfüllt die Route die Mindestanforderungen knapp, dies auf Grund der Start- und Zieletapen. Nur diese zwei Etappen mit ausgeprägtem Siedlungs- bzw. Ackerbau-landschaftscharakter sind nicht besonders attraktiv. Sonst durchquert der Jura-Höhenweg meist typische Juralandschaften und gewährt schöne Panoramablicke und abwechslungsreiche Erlebnisse.

**Jura-Höhenweg:** Attraktive Route auf der ersten Jurakette mit toller Alpensicht und konditionell hohen Anforderungen an die Wanderer.

### 4.3.6 Alpenpässe-Weg (6)

Im von Osten nach Westen verlaufenden Alpenpässe-Weg sind viele der schönsten und eindrucksvollsten Übergänge der Bündner und Walliser Alpen in einer einzigen, durchgängigen Route zusammengeführt.

Gemessen an der Übernachtungszahl weist der Alpenpässe-Weg eine niedrige Attraktivität aus (ähnlich wie der Jura-Höhenweg).

Die Route besticht durch eine äusserst abwechslungsreiche Linienführung. Die unterschiedlichen Höhenstufen, Wechsel zwischen den kargen Passübergängen und Alpgebieten in der Höhe und den Wäldern und Talböden in den tieferen Lagen sowie die fantastischen Ausblicke auf die hochalpine Bergwelt ergeben eine sehr schöne Route. Die 34 Etappen mit einer Gesamtlänge von 592 km stellen

konditionell schwere Anforderungen an die Wandernden und verlaufen mehrheitlich auf Bergwanderwegen. Die Anforderungen sind mit denjenigen der Via Alpina vergleichbar (durchschnittlich 17 km, 1'000 Höhenmeter und 5h 45 min). Diese sind aber von der Wanderzeit und der Länge her unregelmässig verteilt. Einzelne Etappen im Wallis sind sehr lang und weisen Abschnitte auf, die nicht sehr attraktiv sind (z.B. entlang der Talböden). Auf die Nutzung von Hilfsmitteln wie Seilbahnen und Postautoverbindungen sollte deutlicher hingewiesen werden, damit die Herausforderungen für ein grösseres Zielpublikum machbar sind.



Knapp 90% der Wege weisen einen geeigneten Belag aus. Einzelne längere Abschnitte verlaufen trotzdem auf Hartbelägen oder relativ monoton auf langen Abschnitten mit wenig attraktiven Forst- bzw. Alperschliessungsstrassen. Zeitweise werden intensiv genutzte Tourismusgebiete (Skigebiete) passiert.

Die Koordination mit anderen Nutzungen ist im Grundsatz gut gelöst, einzelne Querungen von Strassen bzw. Wegverläufe an stark befahrenen Strassen sind gefährlich.

Einzelne Etappen sind aufgrund der Lage der Etappenorte im abgelegenen Alpenraum schlecht an den ÖV angeschlossen.

## FAZIT

Insgesamt erfüllt die Route die Mindestanforderungen gut, dies v.a. auf Grund der attraktiven Landschaft mit eindrücklichen Panoramen und dem hohen Anteil an Naturbelägen. Die Etappierung sowie die Anschlüsse an den öffentlichen Verkehr (bzw. die Kommunikation darüber) haben Verbesserungspotential. Mit dem kontinuierlichen Ausbau der Erschliessungsstrassen besteht ein relativ grosses Risiko, dass die Route an Attraktivität verliert, da tlw. lange Strecken auf Alpstrassen/ -wegen liegen.

**Alpenpässe-Weg:** Attraktive, aber teilweise sehr anstrengende Route entlang der Alpen mit sehr hohen Anforderungen an die Kondition der Wanderinnen und Wanderer.

### 4.3.7 ViaGottardo (7)

Die Hauptroute der ViaGottardo folgt der zu Beginn des 13. Jahrhunderts erschlossenen Verkehrsverbindung von Basel über den Unteren Hauenstein und den Gotthardpass nach Mailand.

Die Linienführung der gesamten Route ist in ihrer Länge nicht immer konsistent. Der thematische Bezug ist an vielen Stellen nicht ersichtlich. Über mehrere Etappen zwischen Altdorf und Mendrisio verläuft die ViaGottardo gleich oder im gleichen Korridor wie der Trans Swiss Trail (siehe Kap. 4.3.2).

Die Anforderungen an die Wandernden der 20 Etappen sind mit wenigen Ausnahmen leicht bis mittel (durchschnittlich 16 km, 4h 30 min und 450 Höhemeter pro Etappe). Die Streuung zwischen den einzelnen Etappen ist auch bei dieser Route beträchtlich. Auf kurze, einfache Etappen folgen lange, schwierige und anstrengende Etappen. Die Mehrheit der Route verläuft ganz oder grösstenteils auf gelb markierten Wanderwegen.



Die Linienführung von einzelnen Etappen ist wenig attraktiv (der Siedlungsanteil beträgt 24%) und verläuft auf ungeeigneten Belägen (insgesamt 25% der Gesamtlänge). Insgesamt verläuft nur knapp 50% der Route auf geeigneten Belägen. Einzelne Etappen sind aufgrund einer Kombination von Siedlungsabschnitten und Abschnitten mit ungeeignetem Belag für das Wandern unattraktiv. Eine umfassende Überprüfung der Linienführung ist in diesen Fällen notwendig.

Die Koordination mit den anderen SchweizMobil Routen (Velo- und MTB-Land) ist insgesamt gut gelöst. An mehreren Orten setzen Querungen mit Hauptstrassen und Abschnitte entlang von stark frequentierten Strassen die Qualität der Route herab.

Der Anschluss der gesamten Route an den öffentlichen Verkehr ist sehr gut.

#### FAZIT

Insgesamt erfüllt die ViaGottardo die Anforderungen an eine nationale Route nur teilweise. Mehrere Etappen weisen einen zu hohen Anteil an ungeeigneten Belägen und viele Abschnitte eine unattraktive Linienführung auf. Eine umfassende Optimierung ist einzuleiten. Doppelspurigkeiten zwischen ViaGottardo und Trans Swiss Trail sind zu beheben.

**ViaGottardo:** Nord-Süd Verbindung mit mangelhafter Eigenständigkeit und mehreren Schwächen.

## 5. Fazit und Perspektiven

Der in den Ausführungen skizzierte Handlungsbedarf beinhaltet kurz-, mittel- und längerfristig umsetzbare Massnahmen. Festgestellte Mängel mit Auswirkungen auf die Wegfindung und/oder die Sicherheit der Wandernden sollten so rasch wie möglich behoben werden. Entsprechende Massnahmen sind auf Grund der Rückmeldungen der Schweizer Wanderwege (Rapporte) an die Wanderweg-Fachstellen und -Fachorganisationen vielerorts bereits eingeleitet worden. Länger- und mittelfristige Massnahmen decken sich mit denen, die in den Berichten 2010 und 2011 erwähnt wurden. Sie werden deshalb nicht mehr erneut aufgeführt.



## Literatur

ASTRA, Schweizer Wanderwege, **Qualitätsziele Wanderland Schweiz**, 2007

ASTRA, Schweizer Wanderwege, **Signalisation Wanderwege**, 2008

ASTRA, Schweizer Wanderwege, **Bau und Unterhalt von Wanderwegen**, 2009

ASTRA, Schweizer Wanderwege, **Wandern in der Schweiz 2008**, 2009

BUL, Mutterkuh Schweiz, SBV, Schweizer Wanderwege, **Rindvieh und Wanderwege** - Ratgeber mit Checkliste für Tierhalter und Wanderweg-verantwortliche, 2011

SchweizMobil, **Neue nationale/regionale Routen zu SchweizMobil**, Manual, 2009

Schweizer Wanderwege, SchweizMobil, Swiss Cycling, bfu, **Koexistenz Wandern / Mountainbike**, 2010

Schweizer Wanderwege, **Qualitätsförderung Wanderland Schweiz – Ergebnisse 2010**, 2011

Schweizer Wanderwege, **Qualitätsförderung Wanderland Schweiz – Ergebnisse 2011, 2012**

## Anhang

Liste und Karte der im Jahr 2012 begangenen Etappen auf den Routen von Wanderland Schweiz.

<b>1 ViaAlpina</b>			Länge (km)	Kategorie	Kanton
Etappe 13	Lauterbrunnen	Griesalp	20	BWW	BE
<b>2 Trans Swiss Trail</b>					
Etappe 3	Soubey	Saignelégier	12	WW	JU
Etappe 20	Seelisberg	Erstfeld	22	WW	UR
<b>3 Alpenpanorama-Weg</b>					
Etappe 1	Rorschach	Trogen	17	WW	AR
Etappe 9	Einsiedeln	Unterägeri	19	WW	ZG / SZ
Etappe 22	Jaun	Gruyères	22	WW	FR
<b>4 Via Jacobi</b>					
Etappe 7	Stans	Flüeli Ranft	16	WW	NW / OW
<b>5 Jura-Höhenweg</b>					
Etappe 9	Vue des Alpes	Noiraigue	22	WW	NE
<b>6 Alpenpässe-Weg</b>					
Etappe 15	Gspon	Saas Fee	16	BWW	VS
Etappe 30	Emosson	Salanfe	13	BWW	VS
<b>7 ViaGottardo</b>					
Etappe 6	Sursee	Luzern	29	WW	LU
Etappe 19	Morcote	Mendrisio	14	WW	TI
<b>34 Klettgau-Rhein-Weg</b>					
Etappe 1	Hallau	Randenhus	19	WW	SH
<b>42 Aargauer Weg</b>					
Etappe 4	Mellingen	Bremgarten	14	WW	AG
<b>44 Appenzeller Weg</b>					
Etappe 1	Rankweil (A)	Appenzell	27	WW	AI
<b>46 Tour des Alpes Vaudoises</b>					
Etappe 1	Leysin	Les Mosses	16	BWW	VD
<b>48 Toggenburger Höhenweg</b>					
Etappe 2	Selunalp	Oberchäseren	16	BWW	SG
<b>63 Schwyzer Höhenweg</b>					
Etappe 3	Goldau	Sattel	13	BWW	SZ
<b>66 Liechtensteiner Panoramaweg</b>					
Etappe 1	Malbun	Steg	16	BWW	FL
<b>69 Züri Oberland Höhenweg</b>					
Etappe 1	Winterthur	Girenbad	17	WW	ZH
<b>73 Sardona Welterbe</b>					
Etappe 1	Filzbach	Murgseehütte	13	BWW	GL
<b>79 Thurgauer Panoramaweg</b>					
Etappe 1	Amriswil	Bischofszell	16	WW	TG
<b>80 ViaJura</b>					
Etappe 2	Aesch	Laufen	17	WW	BL
<b>85 Senda Sursilvana</b>					
Etappe 5	Laax	Chur	25	WW	GR
<b>94 Weissenstein-Wasserfallen-Weg</b>					
Etappe 2	Welschenrohr	Passwang	17	WW	SO

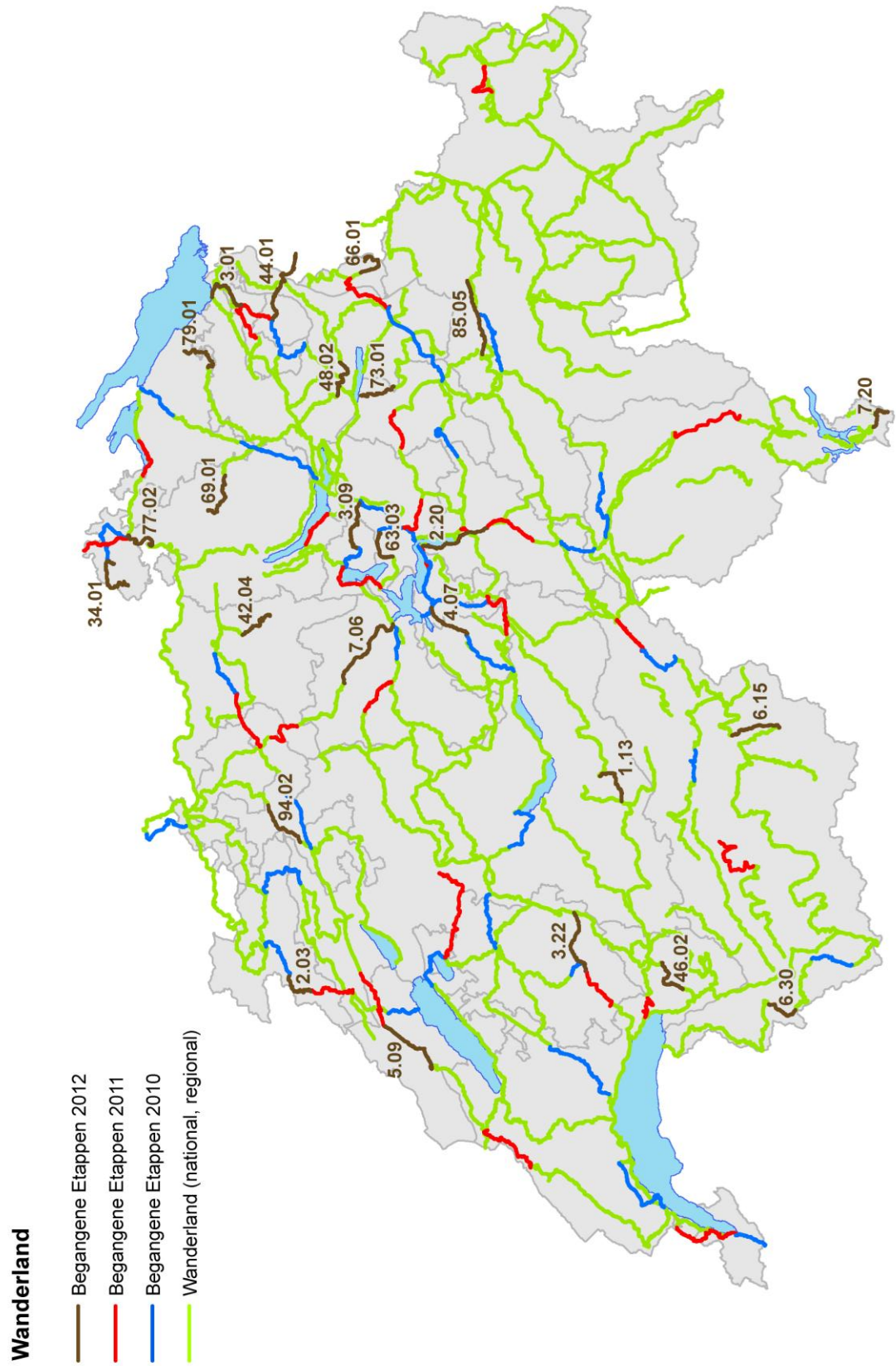


Tabelle 5: Ergebnisse Signalisation 2012

	25 Etappen / 425 Abschnitte		
	Anzahl korrekter Abschnitte	Durchschnitt	Mittelwert
<b>Standortwahl, Material, Montage</b>			
Standort ist gut sichtbar	414	97%	97%
Standort ist nicht überwachsen.	416	98%	97%
Wegweiserstandorte sind (wenn möglich) zusammengefasst.	402	95%	92%
Der Standort ist vollständig (alle Wegweiser vorhanden).	378	89%	81%
Die Wegweiser zeigen in die richtige Richtung.	413	97%	96%
Die Wegweiser sind regelkonform montiert (z.B. Hierarchie)	346	81%	79%
Die Wegweiserformate und die Hintergrundfarbe sind regelkonform.	372	88%	82%
Das Standortfeld ist vorhanden (falls erforderlich).	399	94%	92%
Die Wegweiser und Befestigungen sind intakt oder sauber / in gutem Zustand.	381	90%	87%
Wegkategorie von Wgw / Zwimark stimmt überein.	363	85%	85%
Angegebene Wegkategorie (Zwischenmarkierung) stimmt nicht mit den real empfundenen Anforderungen überein.	408	96%	96%
Wechsel der Wegkategorie an einem C-Standort	412	97%	96%
<b>Wegweiserinformation</b>			
Die Beschriftung der Wegweiser ist einwandfrei lesbar.	408	96%	95%
Die Angaben zur Wegkategorie sind regelkonform.	401	94%	95%
Die Ziele sind von Standort zu Standort durchgehend aufgeführt.	365	86%	84%
Die auf einem Wegweiser angegebenen Ziele bilden eine logische Abfolge.	415	98%	96%
Die für ein Ziel angegebene Gehzeit nimmt von Standort zu Standort ab.	416	98%	96%
Die Wegweiser sind beidseitig beschriftet (wenn erforderlich)	404	95%	95%
Die Basissignalisation ist an den notwendigen Stellen angebracht (und nicht überflüssig).	362	85%	86%
<b>Zwischenmarkierung</b>			
In jede Wegweiser-Richtung ist eine Bestätigung sichtbar.	254	60%	49%
Bei Abzweigungen ist der richtige Weg in beide Richtungen eindeutig markiert.	373	88%	75%
Die Zwischenmarkierung ist eindeutig / unmissverständlich.	394	93%	79%
Zwischenmarkierungen sind in Abständen von ca. 10 min Gehzeit platziert.	411	97%	94%
An lebenden Bäumen werden nur Farbmarkierungen verwendet (keine Nägel).	412	97%	90%
<b>Signalisation Wanderland</b>			
Es sind Routenkleber in beide Richtungen vorhanden (und <b>fehlen nicht komplett</b> ).	375	88%	86%
Routenwegweiser zeigen in beide Richtungen (und nicht <b>nur in eine</b> ).	406	96%	90%
Routenfelder sind 2-seitig angebracht bei 2-seitig beschriftetem Wegweiser.	368	87%	83%
Die Richtungszeiger mit Routenfeld lassen sich alle einem Zielwegweiser zuordnen.	405	95%	91%
Die Abfolge der Routenfelder ist regelkonform (Hierarchie).	406	96%	89%
Überflüssige Wanderland-Signalisation	387	91%	88%

Tabelle 6: Ergebnisse Signalisation 2010-2012.

	2010-2012		
	88 Etappen / 1681 Abschnitte		
Anzahl Abschnitte (Anzahl Standorte minus 1)	Anzahl korrekter Abschnitte	Durchschnitt	Mittelwert
<b>Standortwahl, Material, Montage</b>			
Standort ist gut sichtbar	1599	95%	95%
Standort ist nicht überwachsen.	1612	96%	96%
Wegweiserstandorte sind (wenn möglich) zusammengefasst.	1569	93%	92%
Der Standort ist vollständig (alle Wegweiser vorhanden).	1565	93%	89%
Die Wegweiser zeigen in die richtige Richtung.	1616	96%	95%
Die Wegweiser sind regelkonform montiert (z.B. Hierarchie)	1408	84%	83%
Die Wegweiserformate und die Hintergrundfarbe sind regelkonform.	1532	91%	89%
Das Standortfeld ist vorhanden (falls erforderlich).	1602	95%	95%
Die Wegweiser und Befestigungen sind intakt oder sauber / in gutem Zustand.	1483	88%	87%
Wegkategorie von Wgw / Zwimark stimmt überein.	1567	93%	92%
<b>Wegweiserinformation</b>			
Die Beschriftung der Wegweiser ist einwandfrei lesbar.	1627	97%	96%
Die Angaben zur Wegkategorie sind regelkonform.	1598	95%	96%
Die Ziele sind von Standort zu Standort durchgehend aufgeführt.	1400	83%	84%
Die auf einem Wegweiser angegebenen Ziele bilden eine logische Abfolge.	1643	98%	97%
Die für ein Ziel angegebene Gehzeit nimmt von Standort zu Standort ab.	1636	97%	97%
<b>Zwischenmarkierung</b>			
In jede Wegweiser-Richtung ist eine Bestätigung sichtbar.	965	57%	54%
Bei Abzweigungen ist der richtige Weg in beide Richtungen eindeutig markiert.	1401	83%	79%
Die Zwischenmarkierung ist eindeutig / unmissverständlich.	875	52%	83%
Zwischenmarkierungen sind in Abständen von ca. 10 min Gehzeit platziert.	1563	93%	92%
An lebenden Bäumen werden nur Farbmarkierungen verwendet (keine Nägel).	1650	98%	95%
<b>Signalisation Wanderland</b>			
Es sind Routenkleber in beide Richtungen vorhanden (und <b>fehlen nicht komplett</b> ).	1451	86%	87%
Die Richtungszeiger mit Routenfeld lassen sich alle einem Zielwegweiser zuordnen.	1468	87%	86%
Die Abfolge der Routenfelder ist regelkonform (Hierarchie).	1623	97%	95%

**Tabelle 7: Begangene Etappen 2010-2012 (nationale Routen).**

	2010	2011	2012	Total be- gangene Etappen	Total An- zahl Etappen	Anteil began- gen	Begange- ne Eta- ppen in 2010	Begange- ne Eta- ppen in 2011	Begange- ne Eta- ppen in 2012
1 Via Alpina	3	2	1	6	19	32%	2,3,5	1, 19	13
2 Trans Swiss Trail	4	5	2	11	32	34%	2, 6, 7, 23	4, 8, 9, 19, 28	19/20, 3
3 Alpenpanorama-Weg	6	3	3	12	30	40%	3, 4, 10, 12, 28	2, 23, 30	1, 9, 22
4 ViaJacobi	9	1	1	11	33	33%	5, 6, 8, 11, 13, 16, 20, 21, 23	26	7
5 Jura Höhenweg	2	3	1	6	15	40%	2, 5	3, 8, 11	9
6 Alpenpässe-Weg	5	1	2	8	34	24%	1, 2, 7, 11, 27	10	15, 30
7 ViaGottardo	0	2	2	4	20	20%	-	4, 8	6, 20
	29	17	12	58					

**Tabelle 8: Begangene Etappen 2010-2012 (regionale Routen).**

	2010	2011	2012	Total be- gangene Etappen	Total An- zahl Etappen	Anteil began- gen	Begange- ne Eta- ppen in 2010	Begange- ne Eta- ppen in 2011	Begange- ne Eta- ppen in 2012
22 Kulturspur Appenzellerland		1		1	3	33%		2	
29 Pragelpass-Weg		1		1	3	33%		1	
34 Klettgau-Rhein-Weg	1		1	2	2	100%	2		1
40 ViaSbrinz	1			1	5	20%	1		
42 Aargauer Weg			1	1	4	25%			4
44 Appenzeller Weg			1	1	3	33%			1
45 Nationalpark Panoramaweg		1		1	9	11%		9	
46 Tour des Alpes Vaudoises			1	1	8	13%			2
48 Toggenburger Höhenweg			1	1	6	17%			2
55 ViaSuworow		1		1	11	9%		8	
58 Chemin des Bisses		1		1	5	20%		5	
60 ViaRhenana		1		1	10	10%		2	
61 Walliser Sonnenweg	1			1	4	25%	3		
63 Schwyzer Höhenweg	1		1	2	5	40%	4		3
66 FL Panoramaweg			1	1	3	33%			1
67 Dreiland-Höhenweg	1			1	3	33%	1		
69 Züri Oberland-Höhenweg			1	1	3	33%			1
73 Sardona-Welterbe-Weg			1	1	6	17%			1
77 ViaGottardo		2		2	7	29%		1, 7	2
79 Thurgauer Panoramaweg			1	1	2	50%			1
80 ViaJura	1		1	2	7	29%	4		
81 Fribourg en diagonale	1			1	3	33%	1		
84 Zürichsee-Rundweg		1		1	10	10%		3	
85 Senda Sursilvana			1	1	5	20%			5
88 Nidwaldner Höhenweg		1		1	5	20%		3	
94 Weissenstein-Wasserfallen- Weg			1	1	4	25%			2
	7	10	13	30					

**Tabelle 9: Begangene Etappen 2010-2012.**

	2010	2011	2012	Total be- gangene Etappen	Total An- zahl Etappen	Anteil be- gan- gen
Nationale Routen	29	17	12	58	183	32%
Regionale Routen	7	10	13	30	316	9%
Gesamt	36	27	25	88	499	17%

Tabelle 10: Wichtigste Ergebnisse der Beurteilung der nationalen Routen.

Etappen								
<b>Route</b>								
Nummer	1	2	3	4	5	6	7	<b>Alle Routen</b>
Name	Via Alpina	Trans Swiss Trail	Alpenpanorama-Weg	ViaJacobi	Jura-Höhenweg	Alpenpässe-Weg	ViaGottardo	
Eröffnungsjahr	2008	2008	2008	2008	2008	2008	2011	
Anzahl Etappen	19	32	30	33	15	34	20	
<b>Beurteilung</b>								
<b>Etappen</b>								
Abwechslungsreiche Linienführung								
Bewertung (0 / 1 / 2)	0/3/16	0/14/18	4/10/16	7/17/9	1/2/12	1/4/29	5/6/9	18/56/109
Punktedurchschnitt	1.8	1.6	1.4	1.1	1.7	1.8	1.2	1.5
Länge innerhalb von Siedlungsgebieten (km, Anteil)	32 (9%)	64 (13%)	85 (16%)	173 (23%)	30 (9%)	33 (6%)	76 (24%)	493 (15%)
Geeigneter Belag								
Bewertung (0 / 1 / 2)	2/5/12	8/13/11	16/9/5	25/8/0	2/4/9	3/6/25	8/7/5	64/52/67
Punktedurchschnitt	1.5	1.1	0.6	0.2	1.6	1.6	0.9	1.0
Länge auf ungeeignete Beläge ausserhalb der Siedlungen (km, Anteil)	57 (17%)	101 (24%)	152 (35%)	217 (38%)	42 (15%)	53 (9%)	61 (25%)	683 (20%)
Länge auf geeignete Beläge (km, Anteil)	278 (76%)	323 (66%)	280 (54%)	354 (48%)	240 (77%)	507 (86%)	180 (57%)	2162 (65%)
Koordination mit Strassenverkehr, Velo- und MTB-Land								
Bewertung (0 / 1 / 2)	0/1/18	0/6/26	0/7/23	0/14/19	0/6/9	0/7/27	0/7/13	0/48/135
Punktedurchschnitt	1.9	1.8	1.8	1.6	1.6	1.8	1.7	1.7
Anschluss an den öffentlichen Verkehr								
Bewertung (0 / 1 / 2)	0/10/9	0/7/25	0/6/24	0/0/34	0/5/10	4/11/19	0/2/18	4/41/138
Punktedurchschnitt	1.5	1.8	1.8	2.0	1.7	1.6	1.9	1.5
Mindestanforderungen (erfüllt / nicht erfüllt)	16/3	22/10	13/17	5/28	12/3	31/3	11/9	110/73
<b>Routen</b>								
Konsistenz der Linienführung für die Zielgruppe	Erfüllt	Weitgehend erfüllt	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt	Teilweise erfüllt	Weitgehend erfüllt
Kommunikation und Vermarktung	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt
Anforderungen an Nationalen Routen	Erfüllt	Weitgehend erfüllt	Teilweise erfüllt	Nicht erfüllt	Erfüllt	Erfüllt	Teilweise erfüllt	Teilweise erfüllt